

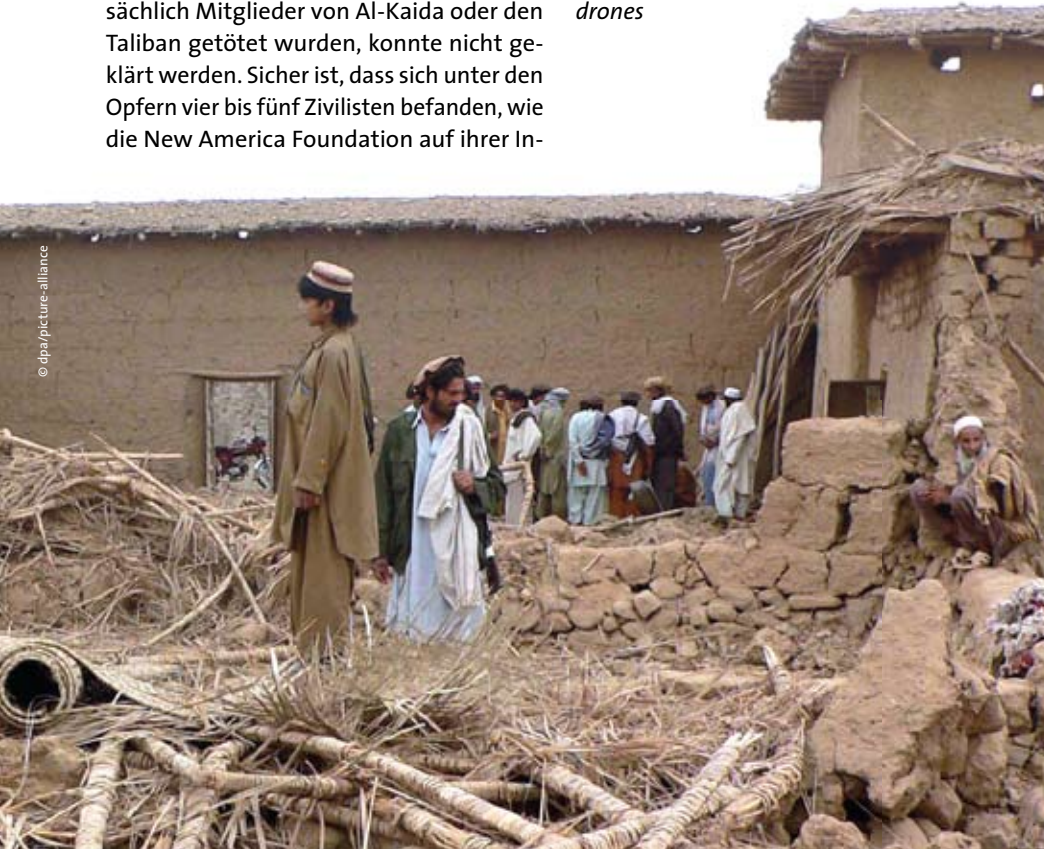
15. März 2009

Mehrere Zivilisten bei Drohnenattacke getötet

Bewohner des Dorfes Jani Khel stehen in den Trümmern eines Hauses nach einem Drohnenangriff in Nord-Waziristan. Dieser nördliche Distrikt in Pakistan gilt als Unterschlupf von Al-Kaida- und Taliban-Kämpfern. Am 15. März 2009 feuerte eine US-Predator-Drohne zwei Hellfire-Raketen auf das Haus eines Stammesführers. Ob dabei tatsächlich Mitglieder von Al-Kaida oder den Taliban getötet wurden, konnte nicht geklärt werden. Sicher ist, dass sich unter den Opfern vier bis fünf Zivilisten befanden, wie die New America Foundation auf ihrer In-

ternetseite angibt. Sie beruft sich dabei ausschließlich auf seriöse Quellen wie BBC, Washington Post und New York Times. Detaillierte Angaben zu amerikanischen Drohnenangriffen in Pakistan dokumentiert die New America Foundation auf ihrer Internetseite:

<http://counterterrorism.newamerica.net/drones>



© dpa/picture-alliance

Realisierung: G meinhardt • www.meinhardt.info • September 2010



Das unbemannte Flugobjekt »MQ-1 Predator« der US-Luftwaffe

Keine Präsentation von Kriegstechnologie in Frankfurt!

Mahnwache vor dem Messegelände am 2. November, 10 bis 12 Uhr

Vom 2. bis 4. November 2010 findet auf dem Frankfurter Messegelände zum fünften Mal die Luft- und Raumfahrt ausstellung AIRTEC statt.

Von zunehmender Bedeutung sind die bei dieser Fachmesse präsentierten unbemannten Flugobjekte (UAV), sogenannte Drohnen, die sowohl im zivilen als auch im militärischen Bereich eingesetzt werden können. Auf der AIRTEC in Frankfurt werden neue Technologien vorgestellt, die vor allem für einen Zweck entwickelt wurden: den militärischen Einsatz raketenbestückter Drohnen, wie sie aktuell von der US-Luftwaffe in Pakistan zur »gezielten Tötung Terrorverdächtiger« benutzt werden – Angriffe, bei denen immer wieder auch zahlreiche unbeteiligte Zivilisten, Frauen

und Kinder, getötet werden. Pax Christi Limburg, die DFG-VK Gruppe Frankfurt, die attac-AG Globalisierung und das Zenrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau möchten Sie dazu einladen, sich unserem Protest gegen die Präsentation

von Kriegstechnologie auf der Frankfurter Messe mit einer Mahnwache am 2. November anzuschließen.

Wir fordern die Veranstalter der AIRTEC dazu auf, keine Drohnen zu präsentieren, die zu militärischen Zwecken eingesetzt werden können.

Aktionen gegen die AIRTEC

Donnerstag, 28. Oktober 2010, 19.30 Uhr
Haus am Dom, Domplatz 3 in Frankfurt/Main
Christoph Marischka (Informationsstelle Militarisierung in Tübingen) informiert über die Anwendung von Drohnen im zivilen und militärischen Bereich. Eingeladen sind auch Vertreterinnen und Vertreter der Messe Frankfurt und der AIRTEC sowie die Oberbürgermeisterin Petra Roth.

Dienstag, 2. November 2010, 10 bis 12 Uhr
Mahnwache vor dem Messegelände, Mittelstreifen der Ludwig-Erhard-Anlage/U-Bahn-Station Messe

Weitere Informationen zum Thema und den Aktionen gegen die AIRTEC:

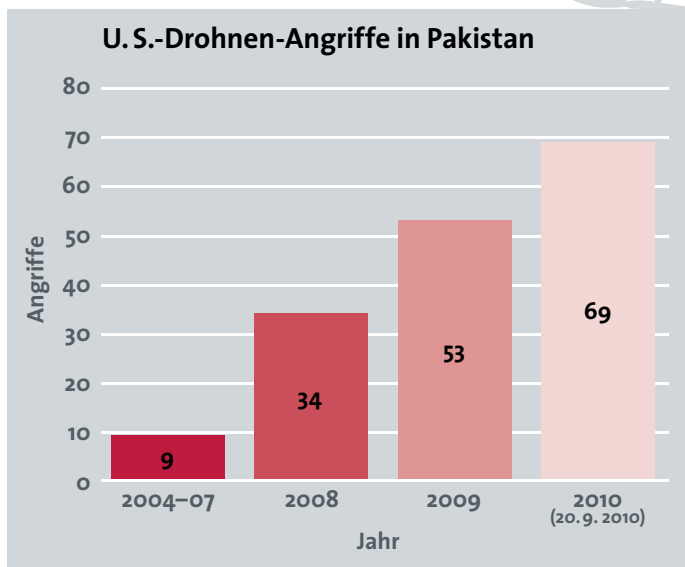
Pax Christi Bistumsstelle Limburg
Dorotheenstraße 11, 61348 Bad Homburg
Tel./Fax: 0 6172 928679
friedensarbeiter@pax-christi.de, www.pax-christi.de

DFG-VK Gruppe Frankfurt
Mühlgasse 13, 60486 Frankfurt
Tel.: 0 69 498 03 94, Fax: 0 69 499 00 07
E-Mail: dfg.ruediger@web.de, www.dfg-vk-hessen.de



Drohnenangriffen in Pakistan nehmen deutlich zu

In den letzten Jahren hat sich das Szenario, das wir unter dem Begriff »Krieg« kennen, zunehmend gewandelt. Es gibt weniger zwischenstaatliche Konflikte, die mit einer Kriegserklärung beginnen und mit Friedensverträgen wieder beendet werden. An ihre Stelle ist insbesondere der einst von der Bush-Regierung nach den Anschlägen vom 11. September 2001 begonnene »Krieg gegen den Terror« getreten. In dieser Art der »Kriegsführung« gibt es unter den USA und ihren Verbündeten den Trend, weniger mit Truppen, dafür stärker mit Geheimdienstoperationen und vor allem mit dem Einsatz von Drohnen zu agieren. Besonders im Norden Pakistans haben die Drohnenangriffe der US-Luftwaffe gegen mutmaßliche Ver-



Bei den 165 Luftangriffen mit Drohnen wurden nach Angaben der New America Foundation, einer unabhängigen und unparteiischen Nonprofit-Organisation mit Sitz in

Hunderte unschuldige Opfer

stecke in den Rückzugsgebieten von Taliban- oder Al-Kaida-Führern in den letzten zwei Jahren stark zugenommen. Friedensnobelpreisträger Barack Obama setzt offenbar große Hoffnung in diese Strategie: Allein im Jahr 2010 gab es bislang 69 Angriffe (Stand: 20.9.2010) dieser Art.

Washington, seit 2004 zwischen 1.125 und 1.730 Personen getötet. Etwa zwei Drittel wurden dabei als »Mililitante« bezeichnet – woraus folgt, dass ein Drittel, zwischen 375 und 576 Personen, Zivilistinnen und Zivilisten waren! Dabei lautet eine Begründung für den Einsatz von Drohnen, dass damit weniger

Die MQ-1 Predator wird mit Hellfire-Raketen bestückt in Nord-Pakistan eingesetzt, um »Terrorverdächtige« zu töten. Häufig sind unschuldige Zivilisten Opfer der Angriffe.

Unbeteiligte getroffen würden als bei Angriffen mit Bodentruppen und herkömmlichen Flugzeugen. Für Hamid Mir, Direktor der pakistanischen Zeitung Geo News Islamabad, sind die



Umstrittene Rechtsgrundlage

Drohnenangriffe eine Verletzung der UN-Charta: »Niemand kann die Verletzung internationalen Rechts im Namen des Kriegs gegen den Terror rechtfertigen«, sagt der Journalist. Auch Christoph Marischka von der In-

formationsstelle Militarisierung in Tübingen sieht in den Angriffen »extralegale Hinrichtungen«, da es sich bei den Terrorverdächtigen nach zivilem Recht um Tatverdächtige und deren Angehörige handele: »Diese Exekutionen

bewegen sich im Kontext einer rechtlichen Grauzone – einem Zustand zwischen Krieg und Frieden, in dem die zivile Rechtsordnung nicht mehr oder nur sporadisch, das Kriegsrecht aber noch nicht zur Anwendung kommt.«

